



»Lustige Weiber«, Feuerflut und Kulturrucksack auf dem Findeisen-Platz

Nachdem die vier Showpakete der Reihe »Von Nord nach West« erfolgreich über die Bühne gegangen sind, gibt es drei zusätzliche Veranstaltungen jeweils freitags um 20 Uhr auf dem Britta-und-Ulrich-Findeisen-Platz zu sehen. Los geht es am Freitag, 12. August, mit Bernd Lafrenz und »Die lustigen Weiber von Windsor«. Viele Jahre war Bernd Lafrenz Stammgast beim Sommertheater im Schlosspark der Ulenburg. Jetzt kehrt er zurück nach Löhne und zeigt sein neuestes Shakespeare-Stück. Wie immer spielt er alle Rollen selbst. Weiter geht es am Freitag, 19. August, mit Feuerflut (Foto) und ihrem Feuer- und Jonglagekunstspektakel. Ein ganz besonderer

Zauber liegt in der Luft, wenn Feuertanz mit Livemusik untermalt wird. Zum großen Finale stehen schließlich vier Künstler von Feuerflut gemeinsam auf der Bühne und sorgen mit Flammen, Funken und in die Luft gezauberten Feuerbällen für einen faszinierenden Abschluss. Abschließend ist am Freitag, 26. August, das Sommerevent »Sichtbar« mit Einblicken in die Projektaktionen des Kulturrucksacks geplant. Sichtbar machen, was Löhne und Bad Oeynhausen für Kinder und Jugendliche zu bieten haben, ist hier das Motto. Der Eintritt ist für das Publikum frei. Falls das Wetter nicht mitspielt, werden die Vorstellungen in die Werretalhalle verlegt.

Hinweise vom anderen Ende der Welt

Schweizer Hans-Ueli Flückiger entdeckt Hinweise auf Löhne im nicaraguanischen Condega

Von Christoph Laabs

Löhne/Condega (LZ). Condega, Davos und Löhne – zwischen den drei Orten liegen tausende Kilometer. Ein Fotograf aus der Schweiz sowie eine langjährige Städtepartnerschaft zwischen den Gemeinden in Deutschland und Nicaragua stellen eine ungewöhnliche Beziehung zwischen ihnen her.

Hans-Ueli Flückiger ist ein Schweizer Weltenbummler aus Davos im Kanton Graubünden. Sein Herz hängt am südamerikanischen Kontinent. Dort tourt er mit seinem Motorrad über gewaltige Strecken, um Land und Leute mit dem Fotoapparat zu dokumentieren. »Wir haben nur ein Leben. Als Junggeselle ohne Verpflichtungen wollte ich mit 57 Jah-



Schilder an Müllheimern weisen darauf hin, dass diese aus Löhne finanziert wurden.

ren noch etwas anderes kennenlernen«, sagt er.

Er habe der Angst vor langem gekündigt, erklärt der Fotograf selbstbewusst. Seither seien seine Reisen von Respekt geprägt. »Ich habe in den vergangenen acht Jahren große Teile von Süd- und Zentralamerika kennengelernt, 84 000 Kilometer zurückgelegt und unzählige schöne Kontakte gemacht«, betont Hans-Ueli Flückiger. Die Gefahr sei sicher etwas höher als in Europa. Wenn er sich aber an die Empfehlungen der Einheimischen halte, sei sie vernachlässigbar. Der Schweizer: »Die Einheimischen leben ja auch und genießen das Leben. Mich faszinieren ihre Herzlichkeit und Lebensfreude.«

Im Juli führte Hans-Ueli Flückigers Weg durch Nicaragua. Auf einer Tour zu einem Bekannten hielt er in der Stadt Condega im Nordwesten des Landes und entdeckte etwas Bemerkenswertes: In der ganzen Stadt sind Müllheimer verteilt, darüber Schilder mit der Aufschrift »Finanziert von Löhne, Deutschland«.

»Lustig, wie klein doch die Welt ist«, dachte sich Hans-Ueli Flückiger, als er die Hinweise auf Löhne in Condega bemerkte. So wie es aussah, sei die Erstellung jedoch schon länger her gewesen. »Ob die Leute der Stadtverwaltung wohl noch wissen, dass die Stadt einmal diesen Platz finanziert hat?«, fragte sich Hans-Ueli Flückiger und schickte die Aufnahmen in die ostwestfälische Stadt.

»Die Müllheimer sind Teil eines Projektes zum Umweltschutz aus dem Jahr 2014«, sagt Gerd-Arno Epke, zuständiger Mitarbeiter der Stadt Löhne für die Partnerschaft mit Condega, im Gespräch mit dieser Zeitung. »In der Stadt wurden 60 der Behälter aufgestellt und eine Mülldeponie eingerichtet. Ich danke Herrn Flückiger für seine Geste der Anerkennung.«

Bis 1979 litt Nicaragua unter der Herrschaft der Diktatorenfamilie Somoza. Als das Regime gestürzt wurde, engagierten sich viele junge Menschen aus westlichen Industrieländern in der Entwicklungshilfe für das arme Land. So auch der Herforder Reinhold Nickles in Condega. Auf seine Initiative hin sei im Jahr 1988 die Partnerschaft



Fotograf Hans-Ueli Flückiger

zwischen dem Kreis Herford und Condega geschlossen worden. Eine Beziehung, die viel bewirkt habe.

»Die neoliberale Bewegung nach dem Fall Somozas hat dazu geführt, dass viele Betriebe geschlossen wurden und 80 Prozent der Bevölkerung arbeitslos waren«, sagt Gerd-Arno Epke. »Durch die Projekte aus der Zusammenarbeit des Kreises Herford, der Stadt Löhne und des Condega-Vereins hat sich die Wirtschaft er-



Seit acht Jahren ist der Schweizer Hans-Ueli Flückiger regelmäßig per Motorrad in Südamerika unterwegs. Als er in Condega Hinweise auf Löhne entdeckte, schickte er Fotos davon in die Werrestadt.

holt.« Heute betrieben die Einwohner einen florierenden Handel mit Tabak und könnten nun ökologisch zertifizierten Kaffee zu stabilen Preisen exportieren.

»In den 28 Jahren der Partnerschaft sind etwa eine Million Euro Geld- und Sachwerte nach Condega gegangen«, berichtet Gerd-Arno-Epke. Aktuell arbeite der Condega-Verein mit der Hochschule Höxter und Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwick-

lung an einem Projekt zum Hochwasserschutz. Dazu würden im Gebiet um Condega 17 Auffangbecken ausgehoben und 12 000 Bäume gepflanzt, die das Erdreich stabilisieren.

Im Ergebnis werde Condega Jahr für Jahr selbstständiger. Das Streben nach Unabhängigkeit spiegelt sich im Symbol der Stadt wieder. Es ist ein Militärflugzeug, das bei der Befreiung Condegas von Somozas Truppen abgestürzt sein soll.

Löhne



Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt

Kreis Herford (LZ). Mit 2370 Beschäftigten im Kreis Herford ist die Ernährungsindustrie nicht nur ein wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor. Die Branche bietet auch solide Job-Perspektiven. Darauf hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) zum Start des neuen Ausbildungsjahres hingewiesen.

»Von der Getränke-Laborantin über den Industriekaufmann bis hin zum Süßwarentechnologen wartet die Lebensmittelwirtschaft mit verschiedenen Berufen auf. Außerdem verdienen Azubis dort überdurchschnittlich gut – und haben beste Chancen, später vom Betrieb übernommen zu werden«, sagt Gabriele Böhm von der NGG Bielefeld-Herford.

Die Ernährungsbranche habe sich in den vergangenen Jahren auch im Kreis Herford stark modernisiert, so die Gewerkschafterin. »Eine Fachkraft für Lebensmitteltechnik hat es heute nicht nur mit Backwaren oder Milch zu tun. Sondern genauso mit Anlagensteuerung und Produktentwicklung«, betont Böhm. Die Digitalisierung sei in der Lebensmittelindustrie in vollem Gange – und mache die Branche etwa für Mechatroniker zu einem spannenden Arbeitsfeld.

»Dabei stimmt die Bezahlung. Die Azubi-Vergütungen liegen je nach Branche zwischen 671 Euro im ersten und 1103 Euro im dritten Ausbildungsjahr«, sagt Gabriele Böhm. Eine Fachkraft für Lebensmitteltechnik kommt nach der Ausbildung auf rund 2700 Euro pro Monat. Weitere Informationen rund um die Ernährungsindustrie und noch offene Ausbildungsplätze gibt es auf der Azubi-Börse der Arbeitsagentur:



www.berufenet.arbeitsagentur.de

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Löhne (LZ). Der Verein Zeit für Mitmenschen lädt alle, an ehrenamtlicher Tätigkeit interessierten Bürgerinnen und Bürger, zu einer Zusammenkunft ein. Geplant ist das Treffen an diesem Donnerstag um 18.15 Uhr in der Hauptstelle der Stadtbücherei Löhne an der Alten Bündler Straße. Darauf weist Wilhelm von Hören im Namen aller Aktiven des Vereins Zeit für Mitmenschen hin.

Wie in »Bella Italia«

Sommerfest im Maternus-Seniorenzentrum

Löhne (AZ). In den 1960er Jahren haben zahlreiche Menschen ihren ersten Urlaub im Ausland unternommen. Für viele hieß das Reiseziel Italien. Dieses Gefühl wollte das Maternus-Seniorenzentrum für seine Bewohner bei einem Sommerfest wieder aufleben lassen. Dazu kreierte Einrichtungsleiterin Christine Grosse eine sommerliche Atmosphäre.

Bei italienischer und deutscher Musik genossen die Senioren leckeres Eis im Garten oder auf einem der Sonnenstühle am »Strand«. Damit besonderes Urlaubsgefühl von Italien aufkam,

bot die Küche des Senioren- und Pflegezentrums selbst gemachte Pizza und eine Vielzahl an Salaten

Die Mitarbeiter erhalten von den Besuchern reichlich Lob für die Vorbereitung und Umsetzung der Veranstaltung.

an. Bei der Tombola und einem Flohmarkt, der von den Mitarbeitern organisiert worden war, sammelte die Einrichtung Spenden

für das Ronald-McDonald-Haus in Bad Oeynhausen. Die Besucher waren vom neuen Konzept des Sommerfestes begeistert. Ein Motto hatte es in den Vorjahren nicht gegeben. »Ich finde es wunderbar. Die Mitarbeiter haben sich so viel Mühe gegeben, und das Thema ist auch toll. Auch wenn ich eigentlich ein Spanien-Fan bin«, sagte Ursula Sander bei einem Eis. Für Christine Grosse war es das erste Sommerfest. Sie ist seit 1. Juni Einrichtungsleiterin in Löhne und bedankte sich insbesondere bei den Sponsoren der Tombola für ihre Unterstützung.



Italien verbinden viele mit leckeren Eiskreationen. Diese wollten sich auch Helga Dauben (von links), Ursula Schröder, Ursula Sander und Einrichtungs-

leiterin Christine Grosse beim Sommerfest des Maternus-Senioren- und Pflegezentrums nicht entgehen lassen. Foto: Angelina Zander